

Ständeratspräsident Hansheiri Inderkum – Eine kurze Würdigung

Ständeratspräsident Hansheiri Inderkum tritt am Ende seines Präsidialjahres und nach sechzehn Jahren erfolgreicher Arbeit nicht mehr für eine weitere Amtsdauer an. Grund genug für eine kurze Würdigung.

Am 29. November 2010 erkor der Ständerat mit allen 44 gültigen Stimmen den Urner CVP-Mann Hansheiri Inderkum zu seinem Präsidenten. Es ist die verdiente Krönung einer langen Politikerkarriere, die vor 32 Jahren im Gemeinderat zu Altdorf begann und nun auf dem Präsidentenstuhl des Ständerates seine Vollendung findet. Der Tagesanzeiger wählte für eine Würdigung im Vorfeld der Wahl den vielsagenden und treffenden Titel „Stammhalter einer aussterbenden Spezies“. Damit gemeint sind die Summe der speziellen Eigenschaften Hansheiri Inderkums, welche ihm im Parlament nach sechzehnjähriger Zugehörigkeit zu höchstem Ansehen verhelfen. Mit seinem wachen Auge auf verfassungskonformes Legiferieren und auf das Einhalten rechtstaatlicher Maximen in der politischen Arbeit ist er das eigentliche staatspolitische Gewissen des Ständerates. Wenn er im Rat oder in der Fraktion das Wort ergreift, wird es ruhig. Man hört ihm zu: Am Anfang eine präzise Auslegeordnung, dann das analytische Abwägen, und schliesslich die scharfe Argumentation für die eigene Wertung und Position; und das immer freundlich, nie verletzend, zu weilen und wenn nötig mit dem typischen Schalk des schlaun Urners.

Der Zufall wollte es, dass ich die ersten acht Jahre meiner Ratstätigkeit parallel mit Hansheiri in der Staatspolitischen- (SPK) sowie der Umwelt- Raumplanungs- und Energiekommission (UREK) des Nationalrates Einsitz nehmen konnte. Ich fand sofort den Zugang zum Kollegen aus dem Ständerat; empfand ihn, den erfahrenen Parlamentarier und Verfassungsjuristen so etwas wie den weisen älteren Bruder, der über alles Bescheid wusste und geduldig Auskunft gab, auch dann noch, wenn er eigentlich schon lange anderweitig beschäftigt gewesen wäre. Und dieses Vertrauensverhältnis ist gewachsen über all die elf Jahre unseres gemeinsamen Wirkens. Aus dem anfänglichen Fragen und Antworten wurde mit der Zeit ein kollegiales Austauschen von Argumenten, ein Diskutieren und Debattieren vor allem über staatspolitische, staatsphilosophische oder energie- und umweltpolitische Fragen. Und, zuweilen die grosse Herausforderung: Das Suchen nach der Lösung für die Differenzbereinigung zwischen den Kammern oder – häufiger als manchmal lieb - für den Konsens innerhalb der Fraktion. Die Leitlinie all dieser Diskussionen ist stets unser gemeinsames konservatives Wertverständnis zu Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.

Am Tag seiner Wahl und dann, zwei Tage später an der Feier in Altdorf, habe ich mich sehr gefreut am Erfolg meines Lehrmeisters. Er blieb auch in der Stunde des Erfolges so wie er immer war: Korrekt, freundlich, nie überschwänglich. Man spürt es bei jedem Satz in seinen Reden, seine Arbeit versteht er in erster Linie als Dienst an seinem Land, unserer Eidgenossenschaft.

In der neuen Legislatur wird sich manche und mancher im Parlament an Hansheiri Inderkim erinnern; am meisten dann, wenn sein Wort so nötig wäre und eben halt nicht mehr ertönt.

Ruedi Lustenberger